



Kontakt: Anke Pfaff

Email: anke.pfaff@uniklinik-freiburg.de

<p style="text-align: center;">Vergleichende Analyse von medikamentöser sowie nicht-medikamentöser Therapie bei Bluthochdruckpatienten im Rahmen der Studie „Optimierung der Bluthochdruckbehandlung durch PEF</p>

Hintergrund

Die Prävalenz des Bluthochdrucks liegt in Deutschland zwischen 39% (HYDRA-Studie) und 55% (Wolf-Maier et al.) und befindet sich im internationalen Vergleich weit an der Spitze.

Als einer der Hauptrisikofaktoren für Herz-Kreislaufkrankungen spielt der Bluthochdruck auch in der Todesursachenstatistik eine große Rolle, insbesondere das Schlaganfallrisiko korreliert eng mit erhöhtem Blutdruck. Es ist wichtig frühzeitige und angemessene Therapiestrategien zu entwickeln.

Fragestellung

Im Rahmen der Studie „Optimierung der Bluthochdruckbehandlung durch Partizipative Entscheidungsfindung (PEF)“ sollen zunächst Veränderungen der Blutdruckwerte zwischen den Messzeitpunkten t0 (Basisdatenerhebung) und t1 (6 Monats-Follow up) ermittelt werden.

Anhand dieser Ergebnisse wird untersucht, ob Zusammenhänge zwischen medikamentöser Blutdruckeinstellung sowie dem Gesundheitsverhalten mit den Blutdruckwerten existieren.

Methodik

Die Stichprobengröße umfasst zum Zeitpunkt der Analyse 953 Patienten. Die Blutdruckwerte werden mittels ABDM (24h Blutdruck Messung) erhoben. Weiterhin dienen Fragebögen, die Angaben zum Gesundheitsverhalten und Therapieentscheidungen beinhalten, sowie Medikamentenpläne als Messinstrumente.

Die Analyse erfolgt durch Kategorisierung und Vergleich von Therapieregimes der Medikamentenklassen unter Einbeziehung von Fix-Kombinationen und Kombinationen von Einzelpräparaten.

Die Auswirkungen unterschiedlicher Medikamentenklassen sowie des Gesundheitsverhaltens auf den Blutdruck werden mithilfe von Regressionsanalysen ermittelt.

Voraussichtliche Ergebnisse

Die vorliegende Arbeit wird Erkenntnisse über differenzielle Wirksamkeit von Einzelpräparaten im Vergleich zu Kombinationspräparaten sowie Monotherapien im Vergleich zu Kombinationstherapien ermöglichen.

Zusammenhänge zwischen positivem Gesundheitsverhalten und einer Verbesserung der Blutdruckwerte werden erwartet.

Wissenschaftliche Betreuung: Iris Tinsel, Dr. phil. Angela Buchholz